



# Leben in Borbeck



## Der Bund lobt Borbeck

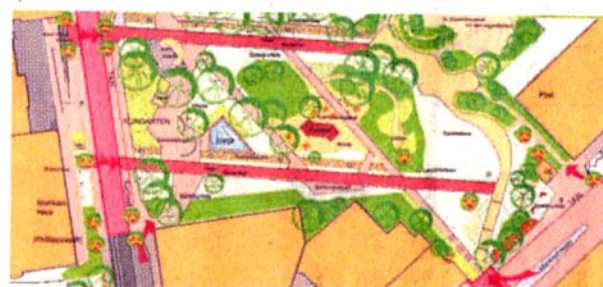
Auf der Homepage des Bauministeriums erscheint der Masterplan als Referenzprojekt

**B**eispielhaft ist das Engagement verschiedenster Partner aus Bürgerschaft, Politik, Verwaltung und mehreren Institutionen beim Masterplan Borbeck. So beispielhaft, dass das Gemeinschaftsunternehmen jetzt auf der Internetseite des Bundesministeriums für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung ([www.staedtebaufoerderung.info](http://www.staedtebaufoerderung.info)) als Referenzprojekt geführt wird.

„Natürlich freuen wir uns darüber. Das zeigt, dass wir in den vergangenen Jahren auf einem guten Weg waren.“ Walter Frosch, Moderator in der Gruppe Masterplan Borbeck für den Bürger- und Verkehrsverein, und Klaus Beyhoff, Vorsitzender des „Initiativkreises Centrum Borbeck“ (Cebo) sind sich einig. Mit Vertretern aus der Politik, Bürgern, Verwaltung sowie der Essener Marketinggesellschaft (EMG) bemühen sie sich seit 2006 um ein attraktives Borbeck. Und Schritt für Schritt setzt die Gruppe ihre Ziele um. „Ich hätte vorher nicht gedacht, wie lange manche Dinge dauern können“, kommentiert Walter Frosch.

Zum Beispiel die neue Beleuchtung an der Bahnunterführung am neuen Markt, die im vergangenen September angeknüpft wurde. Für die Installationen im Tunnel und die Säuberung der Wände musste man rund ein Jahr warten, bis die Deutsche Bahn die Regenabläufe saniert hatte.

Schneller soll die Aufwer-



Der Spielplatz hinter der Postbank: Die roten Linien begrenzen den Gestaltungsbereich. Hinten rechts soll eine Jugenddecke entstehen. Zum Krankenhaus hin soll es lichter werden.

tung des alten Marktplatzes zu Füßen der Dionysius-Kirche erfolgen. Ein Kunstwerk unter dem Dach, das derzeit noch eine Imbiss-Bude schützt, neue Sitzmöglichkeiten mit und ohne Gastronomie und verschiedene Pflanzen sollen die karge

Fläche auflockern und Gemütlichkeit vermitteln. Die Politik hat mittlerweile die Stadt beauftragt, den Vertrag mit dem Buden-Betreiber zu kündigen. Möglichst im Frühjahr 2011 soll mit den ersten Arbeiten begonnen werden. Wenn alles glatt läuft, könnte der Platz schon in einem Jahr fertig sein.

Noch ambitionierter ist das Projekt, den großen – aber wenig genutzten – Spielplatz nahe des Germaniaplatzes hinter der Postbank in einen Mehrgenerationenpark umzugestalten. Eine Extra-Ecke für Jugendliche, diskret aufgebaute Trimm- und Spielgeräte für Senioren, eine viel lichtere Gestaltung hin zum Philippusstift, vielleicht ein Kneipp-Becken, sollen aus dem Areal ei-

nen kleinen Kurgarten für die Besucher machen. Der Weg zum Krankenhaus soll verkehrlich entschärft werden.

Im Juni sind die Anträge ans Land gegangen. Passiert nichts Unvorhergesehenes, könnte 2012 gekneippt werden. Es braucht halt alles seine Zeit.



So könnte der alte Markt gestaltet werden.



Viele kleine Einzelspenden aus dem Stadtteil halfen mit, den Tunnel zum neuen Markt zu beleuchten und zu säubern. Da die Vermieter der Werbetafeln für den Strom aufkommen, können die Lampen auch am Tag brennen.

Fotos: privat/Masterplan Borbeck